

Die Ernährungsfragen und die Öffentlichkeit.

Zu den unangenehmsten Neujahrsüberraschungen gehört zweifellos die von der Statthaltereie kundgemachte Erhöhung der Mehlpreise. Der Parteivorstand hat sich, wie die Leser an der Spitze des Blattes erfahren, in seiner heutigen Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigt. Nun besteht eine Reihe von Körperschaften, die sich mit Ernährungsfragen zu befassen haben. So die Kriegskommission für Konsumenteninteressen, die Approvisionierungssektion der Handelspolitischen Zentralsstelle, die Gemeindevertretung von Wien, für die jetzt die Obmännerkonferenz eintritt, und noch andere. Alle diese Körperschaften sind nicht befragt worden und sind in gleicher Weise von dem Neujahrsbesuch überrascht. Außerdem besteht ein Beirat der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt, wie es scheint, nur für Visitenkarten, denn einberufen wurde er bis jetzt im ganzen dreimal, die nächste Sitzung ist auf den 20. Jänner angesagt, also drei Wochen nach der Verordnung. Die Genossen M u c h i t s c h und K e n n e r, die dem Beirat angehören, haben sich heute über ihr ferneres Verhalten zu dieser Veranstaltung beraten. — Wir haben gestern gegen die bürgerliche Presse den Vorwurf erhoben, daß sie die Mehlverordnung durch Stillschweigen billige. Inzwischen hat die „Neue Freie Presse“ in ihrem heutigen Morgenblatt doch gesprochen. Wir hoffen jedoch, auch den anderen Blättern mit der Zeit die Zunge zu lösen. Zu erwarten ist jedenfalls, daß sich alle erwähnten Körperschaften melden. Die Öffentlichkeit trägt gerade in Angelegenheiten der Ernährung eine hohe Verantwortung.